

Gedanken zur Offenbarung – Teil 60

Offenbarung Kapitel 11 – Teil 1

Kapitel 11 ist eine Fortsetzung der Vision aus Kapitel 10. Derselbe starke Engel gibt Johannes einen Stab, der als Messrute dient und gibt ihm den Auftrag, damit den Tempel Gottes auszumessen. Die Zeit, in der sich Gottes Ratschluss voll und ganz erfüllt, rückt immer näher, und es wird jetzt eine Messung vorgenommen, um festzulegen, in welchem Verhältnis das Volk Gottes zu seinem Gott steht.

Es geht hier um den neuen Tempel in Jerusalem, der während der 7-jährigen Trübsalzeit gebaut wird; denn es wird uns gesagt, dass der Vorhof für 42 Monate den Heiden übergeben worden ist und zwar für die Zeit unmittelbar bevor der Aufstellung des Gräuels der Verwüstung bis zur Wiederübernahme Jerusalems durch die Juden.

Die Präsenz der zwei Zeugen Gottes wird jetzt offensichtlich. Sie sind von Gott dazu ermächtigt, die Erde sooft sie wollen mit jeglicher Art von Plagen zu schlagen, die sie für nötig erachten. Das bringt großes Elend über die Völker der Welt, welche Gott gegenüber ungehorsam sind, bis ihr Verteidiger kommt, mit den beiden Zeugen Krieg führt und sie besiegt.

Bei diesem Verteidiger handelt es sich um das Tier, das aus dem bodenlosen Abgrund kommt: Der Antichrist. Nachdem er die zwei Zeugen bezwungen hat, wird die Welt ihn verherrlichen, und die Unbußfertigen werden sich vor lauter Freude gegenseitig Geschenke machen und meinen, dass die Probleme jetzt aus der Welt geschafft seien. Aber da werden sie sich gewaltig täuschen, denn 3 ½ Tage später werden die beiden Zeugen nämlich

von Gott von den Toten auferweckt und in den Himmel entrückt. Das löst große Furcht aus bei allen, die das sehen, weil ihnen nun bewusst wird, dass Gottes Zorn jetzt erst recht über sie kommen wird.

Und dies geschieht auch sogleich, denn es bricht ein großes Erdbeben aus, wobei ein Zehntel von Jerusalem zerstört wird. 7 000 Menschen kommen dabei zu Tode. Aber die Überlebenden bereuen ihre Sünden und geben dem Gott des Himmels die Ehre.

Aber da ertönt auch schon die 7. Posaune als Einleitung des dritten „Wehe“, das wiederum ein Gericht Gottes ist.

Das Kapitel endet mit einer Vorschattierung auf noch schlimmere Gerichte, die wegen der Bosheit der unbußfertigen Menschen über die Erde kommen.

Der neue Tempel in Jerusalem

Offenbarung Kapitel 11, Verse 1-2

Man gab mir dann ein Rohr, das einem Stabe (= Messstabe) glich, und gebot mir: »Mache dich auf und miss den Tempel Gottes nebst dem Brandopferaltar (oder: der Opferstätte) und den dort Anbetenden; 2 doch den Vorhof außerhalb des Tempels tu hinaus (= lass unberücksichtigt) und miss ihn nicht mit; denn er ist den Heiden preisgegeben; die werden die heilige Stadt zweiundvierzig Monate lang zertreten.«

Bei dem Rohr, das Johannes nun übergeben wird, handelt es sich um eine schilfgrasähnliche Pflanzenart, die im Jordantal vorkam und bis zu 3-4 Meter hoch anwachsen konnte. Der Pflanzenstil dieses Gewächses war innen hohl

und sehr leicht, aber dennoch fest genug, um ihn als Wanderstab, Schreibwerkzeug oder eben auch als Messlatte zu verwenden. In einer Vision, die der Prophet Hesekiel hatte, benutzte ein ihm erschienener Engel ebenfalls solch ein Schilfrohr, um damit den Tempel in Jerusalem im Tausendjährigen Reich zu vermessen. (**Hes 40:3-43:17**).

Es soll bei der Tempelmessung, die Johannes nun durchführen soll, nicht um die Bestimmung der physikalischen Dimensionen gehen; denn dazu wären dann sicher auch die einzelnen Maße genannt worden. Johannes soll hier abmessen, was von dem neu erbauten Tempel noch Eigentum Gottes ist.

Im Vergleich dazu misst ein Zornschaalen-Engel das himmlische Jerusalem, das auf die Erde herabkommen wird, ebenfalls mit solch einem Rohr ab, das aber in diesem Fall aus Gold besteht:

Offenbarung Kapitel 21, Vers 15

Der mit mir redende (Engel) hatte als Messstab ein goldenes Rohr, um die Stadt sowie ihre Tore und ihre Mauer auszumessen. 16Die Stadt bildet nämlich ein Viereck, und ihre Länge ist ebenso groß wie die Breite. So maß er denn die Stadt mit dem Rohr: zwölftausend Stadien (= 2200 Kilometer); Länge, Breite und Höhe sind bei ihr gleich.

Sacharja Kapitel 2, Verse 5-9

5Als ich dann (abermals) aufblickte und hinschaute, sah ich einen Mann, der eine Messschnur in der Hand hielt. 6Als ich ihn nun fragte: »Wohin gehst du?«, antwortete er mir: »Ich soll Jerusalem ausmessen, um festzustellen, wie groß seine Breite und wie groß seine Länge ist (oder: sein soll).« 7Da stand auf einmal der Engel da, der mit mir redete; und ein anderer Engel trat hervor, ihm entgegen, 8und er sagte zu diesem: »Laufe hin und sage dem jungen Manne dort folgendes: ›Eine offene Stadt soll Jerusalem bilden wegen der Menge der Menschen und des Viehs in seinem Innern; 9ICH selbst aber«

– so lautet der Ausspruch des HERRN – »will ihm ringsum eine feurige Mauer sein und ihm zur Verherrlichung in seiner Mitte gereichen.«

Jedes Mal wenn in der Bibel von Vermessung die Rede ist, geht es um Eigentumsabsicherung. In unserem Fall dient sie als Versicherung für den gläubigen jüdischen Überrest, dass Gott für seine Errettung, seinen Schutz und seine Bewahrung sorgen wird.

Nachdem der Apostel Johannes in **Kapitel 10** das geöffnete Büchlein aus der Hand des starken Engels gegessen hat, welches ja da gesamte Erbe von Jesus Christus und Seiner Heiligen beinhaltet, ist er nun Stellvertreter für die noch auf Erden lebende Gemeinde von Jesus Christus und ebenso ihr Repräsentant, so wie es bei den 24 Ältesten vor dem Thron Gottes für die verherrlichte Gemeinde der Fall ist. Was muss er von daher noch weissagen? Dass Jesus Christus und Seine Herrlichkeit zurück auf die Erde kommen wird. Und was ist Seine Herrlichkeit? Seine erlöste und verherrlichte Gemeinde. Damit der Apostel ein Bild von den in dieser Zeit in Jerusalem herrschenden Zuständen bekommt, wird ihm der Auftrag gegeben, den neu gebauten Tempel Gottes dort zu vermessen.

Dazu gibt ihm der starke Engel aus **Kapitel 10** nun ein Messrohr, damit Johannes sieht, wie viel Platz für die gläubigen Juden zur Anbetung vorhanden ist. Finden sich dort viele gläubige Juden zum Gebet ein, oder wird der Tempel nur spärlich besucht? Johannes soll wissen, wie es um den Glauben seines Volkes bestellt ist, da die Zeit, wo die restlichen Gerichte Gottes in Vollzug gebracht werden, immer näher rückt.

Es kann sich dabei also nicht um den himmlischen Tempel handeln, sondern um den während der Trübsalzeit neu erbauten im irdischen Jerusalem, weil uns gesagt wird, dass der Vorhof den Heiden übergeben wurde und dass sie ihn 42 Monate lang (3 ½ Jahre) zertreten werden. Das ist genau die Zeit, in

welcher der Antichrist in vollem Umfang seine Macht ausübt.

Offenbarung Kapitel 13, Vers 5

Und es wurde ihm (dem Tier aus dem Meer, dem Antichristen) ein Maul gegeben, das große Worte und Lästerungen redete; und es wurde ihm Macht gegeben, 42 Monate lang zu wirken.

Die 42 Monate, in denen Jerusalem und der Tempelvorhof von den Heiden zertreten wird, ist die Periode, welche den Höhepunkt der „Zeiten der Nationen“ darstellt. Unter den „Zeiten der Nationen“ sind all die Jahrtausende gemeint, in denen nicht-jüdische Nationen die Stadt Jerusalem auf die eine oder andere Weise besetzt oder unterdrückt haben.

Jesus Christus und der Prophet Sacharja hatten die Zertretung Jerusalems ja bereits angekündigt:

Lukas Kapitel 21, Verse 23-24

23“Wehe den Frauen, die in jenen Tagen guter Hoffnung sind, und den Müttern, die ein Kind zu nähren haben! Denn große Not wird im Lande herrschen und ein Zorngericht über dieses Volk ergehen; 24und sie werden durch die Schärfe des Schwertes fallen und in die Gefangenschaft unter alle Heidenvölker weggeführt werden, und Jerusalem wird von Heiden zertreten werden, bis die Zeiten der Heiden abgelaufen sind.“

Sacharja Kapitel 12, Vers 3

„An jenem Tage will ICH Jerusalem zu einem Hebestein für alle Völker machen: Alle, die ihn aufheben wollen, werden sich unfehlbar wund an ihm ritzen, wenn alle Völker der Erde sich gegen die Stadt versammeln.“

Die Tempelmessung von Johannes stellt hier eine richterliche Handlung dar. Sie hat den Zweck der Abgrenzung, Zueignung, und es geht dabei um Scheidung und Ausscheidung. Johannes soll aber nur den Platz, wo der Brandopferaltar steht, vermessen und den Tempelvorhof völlig unberücksichtigt lassen, weil er inzwischen schon unheilig geworden ist, da er von Nicht-Juden entweiht wird. Er muss vom Heiligen getrennt werden.

Im Jahr 70 n. Chr. wurde Jerusalem NICHT 42 Monate lang von den Heiden zertreten. Der Tempel, der von Herodes gebaut worden war, hatte 4 Vorhöfe. Hier ist aber nur von einem einzigen Vorhof die Rede. Diejenigen, die predigen, dass sich **Offenbarung Kapitel 11** auf die Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 n. Chr. beziehen würde, lehnen im Grunde das gesamte **Buch der Offenbarung** als Enthüllung zukünftiger Ereignisse ab. Dass der Tempel von Herodes vier Vorhöfe hatte, wurde von Josephus und anderen Historikern jener Zeit belegt.

In dieser Zeit gab es einen Vorhof für die Heiden, der außerhalb des eigentlichen Tempelvorhofs lag, wo sich der Brandopferaltar befand und der als Grenze fungierte, welche die Heiden nicht überschreiten durften. Die Römer hatten den Juden sogar das Recht eingeräumt, jeden Nicht-Juden hinzurichten, der über den Vorhof der Heiden hinausging. Wenn dies geschah, wurde diese Aktion von den Juden als Tempelverunreinigung betrachtet.

Apostelgeschichte Kapitel 21, Verse 27-29

27Als aber die sieben Tage (der Reinigungszeit) nahezu abgelaufen waren, erblickten ihn (Paulus) die Juden, die aus der Provinz Asien gekommen waren, im Tempel und brachten die ganze Volksmenge in Aufruhr; sie nahmen ihn fest 28und riefen laut: »Ihr Männer von Israel, kommt uns zu Hilfe! Dies ist der Mensch, der überall vor allen Leuten seine Lehre gegen

unser Volk und gegen das Gesetz und gegen diese Stätte vorträgt! Dazu hat er jetzt auch noch Griechen in den Tempel hineingebracht und dadurch diese heilige Stätte entweiht!« [29](#)Sie hatten nämlich vorher den Trophimus aus Ephesus in der Stadt mit ihm zusammen gesehen und meinten nun, Paulus habe ihn in den Tempel mitgenommen.

Das Heilige vom Unheiligen zu scheiden wird auch die Aufgabe der verherrlichten Gemeinde im Tausendjährigen Friedensreich auf der Erde sein, da hier ja schon Johannes prophetisch und stellvertretend für die gesamte Gemeinde von Jesus Christus handelt. Der Apostel Paulus hat es uns ja bereits angekündigt in:

1.Korinther Kapitel 6, Vers 2

Wisst ihr denn nicht, dass die Heiligen (einst) die Welt richten werden? Wenn euch also das Gericht über die Welt zusteht, seid ihr da nicht geeignet für die Entscheidung der geringfügigsten Rechtshändel?

Wir müssen uns bewusst machen, dass dieses Ausscheidungsverfahren schon heute im Hinblick auf das Würdigsein zur Entrückung voll im Gange ist, wobei die Unheiligen, die Namenchristen, ausgemustert werden und die treuen Heiligen separat bleiben, um sich darauf vorzubereiten Jesus Christus in den Wolken von Angesicht zu Angesicht gegenüberzustehen.

Was genau soll Johannes nun messen? Tempel, Brandopferaltar und Anbeter. Das einzige Haus Gottes, das sich derzeit auf der Erde befindet, ist der geistliche Tempel: Die Gemeinde von Jesus Christus. Die lebendigen Steine, aus denen dieser Tempel besteht, sind die geistig Wiedergeborenen aus Juden und Heiden.

1. Petrus Kapitel 2, Verse 4-5

4 Wenn ihr zu ihm, dem lebendigen (Eck-)Stein (Jesus Christus), herantretet, Der von den Menschen zwar als unbrauchbar verworfen, bei Gott aber als ein auserwähltes Kleinod gilt, 5 so werdet auch ihr selbst als lebendige Bausteine zu einem geistlichen Hause, zu einer heiligen Priesterschaft aufgebaut, um geistliche (= durch den Geist gewirkte) Opfer darzubringen, die Gott durch Jesus Christus wohlgefällig sind.

An diesem Teil von Gottes Volk wird Gottes (Bäma-)Gericht zuerst vollzogen, welches unmittelbar nach der Entrückung stattfindet. Wir müssen uns bewusst machen, dass es im Hinblick auf den Himmel zwei Strömungen gibt:

- Eine aufwärtsgehende Strömung in Form der entrückten Gemeinde von Jesus Christus
- Eine abwärtsgehende Strömung in Form der Nachwirkungen des Heiligen Geistes

Unter der vom Himmel herabkommenden Strömung ist das Einwirken des Heiligen Geistes während der 7-jährigen Trübsalzeit auf die Erde zu verstehen. Dabei müssen wir uns vor Augen führen, dass nach der Entrückung der Gemeinde von Jesus Christus die Stadt Jerusalem mit dem neu errichteten Tempel die einzige Zentralstelle der heiligen Gegenwart Gottes auf Erden sein wird. In dieser Zeit werden die 144 000 Juden errettet und versiegelt, die dann noch eine unzählbare Schar aus allen Nationen zu Jesus Christus bekehren wird.

Die ständig an Intensität zunehmenden Gerichte Gottes aus dieser Strömung von oben her machen den Weg zur Inbesitznahme des Erbes für Jesus Christus und Seine Gemeinde frei. Das erklärt auch, weshalb der neu erbaute

Tempel in Jerusalem, obwohl er in der Mitte der Trübsalzeit von dem Antichristen besetzt wird und dieser sich für Gott ausgibt und den Gräuel der Verwüstung aufstellen lässt, dennoch „Tempel Gottes“ genannt wird.

2. Thessalonicher Kapitel 2, Verse 3-4

3Lasst euch von niemand auf irgendeine Weise täuschen; denn zunächst muss ja doch der Abfall eintreten und der Mensch der Gesetzlosigkeit (oder: des Frevels) erschienen sein, der Sohn des Verderbens, 4der Widersacher, der sich über alles erhöht (oder: gegen alles erhebt), was Gott oder anbetungswürdig (oder: rechtmäßige Gottesverehrung) heißt, so dass er sich sogar in den TEMPEL GOTTES setzt und sich für Gott ausgibt.

Die einzigen wahren Anbeter in dem neu erbauten Tempel in Jerusalem werden dann die

144 000 Versiegelten und die von ihnen Bekehrten sein, sofern sie noch am Leben sind. Sie bilden den Brückenkopf der Zentralstelle Gottes auf Erden. Jetzt verstehen wir auch besser, wie durch die gerichtliche Tempelmessung des Apostels Johannes diese Trennung von Heiligen und Unheiligen vollzogen wird.

Und genauso passiert heute schon dieses Scheidungsgericht in der Gemeinde von Jesus Christus. Nur die treuen, gehorsamen Jünger von Jesus Christus werden in der aufwärtsgehenden Strömung von dieser Erde hinweggenommen. Folgende Aussage aus **Offenbarung Kapitel 22** ist von daher auch heute schon gegeben und sollte uns sehr nachdenklich machen:

Offenbarung Kapitel 22, Verse 11-13

11“Wer Unrecht (= Böses) tut, möge noch weiter Unrecht tun und der Schuldbeleckte sich weiterhin beflecken; aber auch der Gerechte möge

weiterhin Gerechtigkeit üben und der Heilige sich weiterhin heiligen!«

12»Siehe, ICH komme bald und Mein Lohn mit Mir, um einem jeden nach seinem Werk (oder: Tun) zu vergelten. 13ICH bin das A und das O, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende (vgl. 21,6).

Daraus entnehmen wir, wie extrem wichtig das Wachstum in der Heiligung ist. Deshalb sollten wir dafür sorgen, dass wir NICHT beim Brandopferaltar stehen bleiben oder gar zu den Heiden im Vorhof zählen, sondern:

Hebräer Kapitel 6, Verse 1-2

Darum wollen wir (JETZT) von den Anfangsgründen der Lehre Christi (oder: über Christus) absehen und uns zur vollen Reife (oder: Lehre für Gereifte) erheben, wollen nicht noch einmal den Grund legen mit Sinnesänderung, die sich von toten Werken abkehrt, und mit dem Glauben an Gott, 2mit der Belehrung über Waschungen (oder: Taufen) und Handauflegung, über Totenauferstehung und ewiges Gericht.

Das bedeutet, dass wir JETZT danach streben sollen, ins „Allerheiligste“ vorzudringen, nämlich die persönliche Beziehung zu Jesus Christus so eng wie möglich zu machen, wie z. B. durch „Beten ohne Unterlass“, also einen ständigen und kontinuierlichen Gedankenaustausch mit Ihm pflegen; unsere Herzen dahin lenken, wo sich der goldene Leuchter befindet und wo uns immer frisches geistliches Brot angeboten wird und wo wir auf dem Räucheraltar dem HERRN unsere Gebete und Fürbitten für unsere Mitmenschen darbringen.

Fortsetzung folgt ...

[Mach mit beim Endzeit-Reporter-Projekt!](#)